

Meerschweinchen



- **Herkunft**

Meerschweinchen kommen aus Südamerika und leben in Familienverbänden (ein Bock mit Weibchen und Nachwuchs) zusammen. Es gibt vier Gattungen:

1. **Wildmeerschweinchen** (*Cavia aperea*)

Wildmeerschweinchen sind die Stammform des Hausmeerschweinchens und leben im Norden, Westen und Südosten des südamerikanischen Graslandes in Höhenlagen zwischen 1600 und 4000 m.

2. **Hausmeerschweinchen** (*Cavia aperea porcellus*)

Wurden bereits von den Indianern gezüchtet und waren schon im Inka-Reich Haustiere. Den Weg nach Europa fand das Hausmeerschweinchen Mitte des 16. Jahrhunderts.

3. **Bergmeerschweinchen** (*Kerodon rupestris*)

Leben im trockenen und felsigem Gelände Nordostbrasilien.

4. **Wieselmeerschweinchen** (*Galea musteloides*)

Leben in größeren Gruppen in den Trockensavannen Argentinien und Boliviens.

- **Rassen**

Angora, Alpaca, Coronet, Crested, Glatthaar, Merino, Peruaner, Rex, Ridgeback, Rosette, Satin, Sheltie, Somali, Teddy und Texel.

- **Lebenserwartung**

ca. 4-8 Jahre

- **Gewicht**

Je nach Rasse und Geschlecht können Meerschweinchen zwischen 700 und 1700 Gramm wiegen. Böckchen sind meist schwerer als Weibchen.

• Zeitaufwand

Die Betreuung der Meerschweinchen braucht Zeit, täglich mindestens 1 Stunde für:

- das tägliche mehrmalige Füttern
- mehrstündigen gesicherten Freigang
- das sorgfältige Beobachten der Tiere
- das – je nach Größe der Unterbringung – mehrmalige wöchentliche Misten
- die Versorgung der Tiere mit Material von Wald und Wiese

Wenn ihr Tagesprogramm bereits randvoll ist, bitte auf die Haltung von Meerschweinchen verzichten.

• Das Leben im natürlichen Lebensraum

In nur kurzer Zeit wurde aus dem Wildmeerschweinchen ein Heim- und Kuscheltier wider Willen.

Meerschweinchen leben in der Natur in Gruppen von bis zu 15 Tieren zusammen, die sich oft in Übergruppen zusammenschließen. Die Gruppe besteht aus einem Bock, mehreren weiblichen Tieren und deren Nachwuchs (männliche Tiere nur bis zum Einsetzen der Geschlechtsreife, dann bilden diese selber eine neue Gruppe). Als Unterschlupf bevorzugen die wehrlosen Fluchttiere natürliche Höhlen oder verlassene Bauten. Den Großteil des Tages verbringen Meerschweinchen mit der Suche nach Futter auf festen Trampelpfaden. Dazu legen sie große Distanzen zurück, vermeiden allerdings offene ungeschützte Flächen und bewegen sich von Unterschlupf zu Unterschlupf. Die natürliche Ernährung besteht aus Gräsern, Kräutern, Pflanzenrinde, Blättern, Blüten und Früchten. Die für Meerschweinchen optimale Temperatur liegt hier zwischen 15°C bis 20°C, Regen gibt es in der Heimat selten.

• Grundbedürfnisse

- **Sozialkontakt** zu anderen Meerschweinchen
- **Bewegung** rund um die Uhr
- **Nagen** an Naturmaterialien aus Wald und Garten
- **Abwechslung** durch naturnahe interessante Gehegeeinrichtung
- **Verstecke** zur Sicherheit bei (vermeintlicher) Gefahr
- **Ausruhen** an ungestörten Ruheplätzen

• Die Sinne

Geruch

Spielt bei der Nahrungsaufnahme eine besonders große Rolle. Unbekanntes Futter, Artgenossen und alles Fremde werden erst einmal einer ausgiebigen Geruchsprobe unterzogen.

Gehör

Das Gehör eines Meerschweinchens ist mit einer Hörfrequenz von 16-33.000 Hz sehr gut ausgeprägt. Laute Geräusche verursachen bei Meerschweinchen Stress. Extremer Lärm kann sogar tödlich sein. Meerschweinchen gehören daher nicht in Räume mit einem hohen Geräusch- und Lärmpegel.

☹️ Niemals Standort neben Radio- und/oder Fernseher!

Geschmackssinn

Meerschweinchen sind Feinschmecker. Der Geschmackssinn entwickelt sich schon im Babyalter. Die Meerschweinchen beobachten das Fressverhalten sehr genau – und was den anderen gut schmeckt wird auch gefressen. Unbekanntes Futter wird manchmal (erst einmal) abgelehnt. Mit etwas Ausdauer sind die kleinen Gourmets aber sehr oft von der Schmackhaftigkeit zu überzeugen.

☹️ Niemals altes, verwelktes oder verdorbenes Futter!

Sehen

Meerschweinchen haben, durch ihre seitlich sitzenden Augen, einen großen Sichtkreis, der es ihnen ermöglicht, Feinde frühzeitig zu erkennen, ohne den Kopf zu bewegen.

Meerschweinchen können Farben sehen. Die Farbe „grün“ wirkt als besonders anziehend.



Tasten

Meerschweinchen verfügen über Tasthaare im Bereich des Mauls. Die längsten Tasthaare entsprechen der breitesten Stelle des Meerschweinchens und Gewährleisten damit ein Zurechtfinden in seiner Umgebung und bei Dunkelheit.



Sprache und Verhalten

Meerschweinchen sind Sippen- und Fluchttiere! Ihr Zusammenleben ist geprägt von Lebendigkeit und munterem Treiben in einem großen, fantasievollen Lebensraum. Fremdem gegenüber herrscht eine große Skepsis. Sozialkontakt mit Artgenossen ist für ein Sippentier ein **unverzichtbares Grundbedürfnis**.

Meerschweinchen sind hochkommunikative Tiere, die ständig über Lautäußerungen miteinander in Kontakt stehen.

- Glucksen: Wohlfühllaut, dient der Kommunikation in der Gruppe
- Lautes Quieken/Pfeifen: Betteln nach Futter
- Purren/brommseln (in Verbindung mit Schaukeln des Hinterteils): Imponierlaut des Böckchens oder eines dominanten Tieres
- Rufendes Quieken (Verlassenheitsquieken): Laut von Tieren, die ihr Rudel verloren haben
- Lautes, an- und abschwellendes Quieken: Streit/Aufregung in der Gruppe
- Zähneklappern: Drohlaut! Vorsicht, nicht eingreifen! Erhöhte Verletzungsgefahr (Bisse).
- Zwitschern/Zirpen: Angst- bzw. Stressgeräusch
- Starre Körperhaltung: Angst
- Wegrennen: Angst
- Wildes herumspringen mit Bocksprüngen: Wohlfühlen
- Anpinkeln: ein Tier ist vom anderen genervt
- Am Käfiggitter nagen: lange Weile, zu kleines Gehege, Einsamkeit
- Würgen, röcheln: verschlucken (meist beim zu hastigen Fressen von Gurke oder Fenchel)



☹️ **Niemals Einzelhaltung und/oder Haltung mit einem Kaninchen! Die einsamen Tiere verkümmern!**

Einzelhaltung ist Tierquälerei!

Bei Mischhaltung - ein Meerschweinchen/ein Kaninchen - leben beide Tiere nebeneinander her. Es findet keine Kommunikation statt und die artspezifischen Grundbedürfnisse der Tiere sind nicht gegeben. Streitigkeiten gehen immer zu Lasten des kleineren Meerschweinchens. Meerschweinchen sind **keine** pflegeleichten Einzel- oder Streichtiere! Die Betreuung von Meerschweinchen ist anspruchsvoll. Die Eltern müssen ihre Kinder unterstützen. Vor allem Kleinkinder müssen beim Umgang mit Kleintieren immer beaufsichtigt werden!

• Die Ernährung

In der freien Wildbahn ernähren sich Meerschweinchen von Gräsern, Kräutern, Pflanzenrinde, Blättern, Blüten und Früchten und auch für unsere, als Haustiere gehaltenen Meerschweinchen, ist diese Ernährung uneingeschränkt die Beste! Alternativ muss auf ein vielfältiges und abwechslungsreiches Gemüseangebot zugegriffen werden, um Nährstoffmangel und Verdauungsprobleme bereits im Vorfeld zu vermeiden. Meerschweinchen fressen in der Natur große Mengen an Grünfutter und nehmen gezielt die Pflanzen auf, die ihr Körper gerade benötigt. Werden vom Tierhalter immer Pflanzen aussortiert und nur einseitig gefüttert, fehlen den Meerschweinchen spezielle Nährstoffe. Die portionierte Fütterung entspricht nicht den natürlichen Gegebenheiten und die ständige erfolglose Nahrungssuche kann Stress auslösen oder die Tiere überfressen sich, wenn nach längerer Zeit wieder gefüttert wird. Deshalb muss immer Futter zur Verfügung stehen. Meerschweinchen dürfen niemals hungern!

☹️ **So nicht: Fastentage und streng portionierte Futtermengen!**

Optimal ist es, die Fütterung an die Vegetation anzupassen, d. h. ab dem Frühjahr bis zum Vegetationsende sollte der Anteil an artenreicher Wiese den Hauptanteil in der Ernährung ausmachen und immer zur freien Verfügung stehen. Die Menge an gefressenem Heu wird in dieser Zeit natürlicherweise zurückgehen. Ab dem Spätherbst und dem Wegfallen der Wiesefütterung erhöht sich dann wieder die Aufnahme von Gemüse, Heu und einem Trockenfutter aus natürlichen Bestandteilen.

Da Meerschweinchen kein Vitamin C produzieren können, muss dieses über das Futter aufgenommen werden. Der tägliche Bedarf liegt zwischen 10 bis 20mg. Bei ausgewogener Ernährung ist keine Zugabe von Vitamin C in das Trinkwasser nötig! Im Gegenteil: Zu hohe Gaben säuern den Urin an, führen zu Nierenschäden und können Hautreizungen (Lippengrind) auslösen.



Artenreiche Wiese bekommt Meerschweinchen besonders gut und kann in großen Mengen gefressen werden. Gut verträglich sind z. B.: Ackerwinde, Bärenklau, Breitwegerich, Gänseblümchen, Gartenkresse, Giersch, Gräser, Hirtentäschel, Huflattich, Kamille, Klee, Löwenzahn, Scharfgarbe, Spitzwegerich, Vogelmiere und Wegerich.

Achtung: Unbekannte Wiesenpflanzen nicht füttern!

Grünfutter nicht an Straßen sammeln. Auch auf Baumwiesen ist Vorsicht geboten. Bitte informieren Sie sich vorab, ob hier Spritzmittel zum Einsatz kommen. Stark von Hunden frequentierte Wiesen sind ebenfalls nicht zum Pflücken von Grünfutter geeignet.

Gemüse gehört immer in den Futternapf, die vielfältigen Sorten sollten täglich wechseln (Auflistung nach Vitamin-C-Gehalt):

Paprika gelb, grün und rot, **Broccoli**, **Grünkohl**, **Fenchel**, **Kohlrabi**, **Blattspinat**, **Blumenkohl**, **Chinakohl**, **Radicchio**, **Petersilienwurzel**, **Steckrübe**, **Mangold**, **Feldsalat**, **Tomaten**, **Kürbis**, **Zucchini**, **Pastinaken**, **Maisblätter** (keine Kolben – Dickmacher), **Chicoree**, **Endivien**, **Gurke**, **Sellerie**, **Karotten**, **Eisbergsalat**, **Rote Beete**, **Radieschengrün**.

Unverträgliches Gemüse: Zwiebelgewächse (Porree, Zwiebeln, Schnittlauch), , Hülsenfrüchte (Linsen, Erbsen, Bohnen), Kartoffeln, Rettich, Rhabarber.

Obst sollte nur in kleinen Mengen gefüttert werden.

Geeignet sind (Auflistung nach Vitamin-C-Gehalt): **Hagebutten**, **Johannisbeeren**, **Kiwi**, **Erdbeeren**, **Orangen**, **Mandarinen**, **Zuckermelonen**, **Heidelbeeren**, **Himbeeren**, **Brombeeren**, **Bananen**, **Äpfel**, **Wassermelone**, **Birnen**, **Weintrauben**

Unverträgliches Obst: Papaya, Granatapfel, Physalis, Kumquat, Litschis, Mangos, Kirschen, Pfirsiche, Pflaumen, Nektarinen und Mirabellen




Kräuter haben alle eine Heilwirkung, hervorgerufen u. a. durch Gerbstoffe und ätherische Öle. Hier gilt: Der Mix macht's! Bei einer vielfältigen und abwechslungsreichen Ernährung werden die Kräuter in kleiner Menge aufgenommen und eine Minderung der Heilwirkung ist nicht zu befürchten. Eine täglich gemischte Kräutergabe ist immer eine Unterstützung für den Organismus, dient der Gesunderhaltung und hilft im Krankheitsfall (dann in größerer Konzentration).

Folgende Kräuter können gefüttert werden: Basilikum, Beifuß, Borretsch, Breitwegerich, Brennnessel, Brunnenkresse, Dill, Gartenkresse, Giersch, Golliwoog, Hirtentäschelkraut (nicht an trächtige Tiere), Huflattich, Kamille, Liebstöckel (nicht an trächtige Tiere), Majoran, Melisse, Oregano, Petersilie (nicht an trächtige Tiere), Pfefferminze, Sauerampfer, Schafgarbe, Spitzwegerich, Thymian, Wiesensalbei,

Zweige (frisch oder getrocknet) abnagen macht nicht nur Spaß, es dient auch dem Zahnabrieb. Blätter und Blüten dürfen mitverfüttert werden, sofern nicht anders angegeben.

Ahorn: ohne Knospen und Blüten – nur kleine Mengen
Apfelbaum: uneingeschränkt
Birnenbaum: uneingeschränkt
Fichte (Rottanne): nur in kleinen Mengen (hoher Anteil an ätherischen Ölen)
Haselnuss: uneingeschränkt
Heidelbeerbusch: uneingeschränkt
Johannisbeere: uneingeschränkt
Kiefer: in kleinen Mengen (hoher Anteil an ätherischen Ölen)
Linde: nur in kleinen Mengen (stark harntreibend)
Tanne: nur in kleinen Mengen (hoher Anteil an ätherischen Ölen)
Ulme: nur Äste und Blätter

Unverträglich: Erle, Esche, Hainbuche, Kirsche, Pflaume, Weide, Quitte, Pfirsich

 **Giftig:** Thuja, Zypressen, Eibe, Kastanie und Eiche inklusive Früchten

Hochwertiges artenreiches **Heu** dient dem Meerschweinchen als Rohfaserquelle und Knabbermaterial und sollte immer zur Verfügung stehen, grün und staubfrei sein und einen langen Halm haben. Von Frühjahr bis zum Herbst, wenn artgerecht viel Wiese und Grünfutter gefüttert wird, geht die Menge des gefressenen Heus zurück. Normale Heuwiesen werden zweimal im Jahr geschnitten, der 1te Schnitt im Mai/Juni ist besonders reich an Vielfalt, lang und kräftig. Der 2te Schnitt findet im Spätsommer/Herbst statt, das Heu ist weicher und weniger artenreich, dafür ist der Anteil an beliebten Kräutern wie

Löwenzahn oder Spitzwegerich höher. Optimal ist es, verschiedene Schnitte und Sorten zu mischen. Heu ist ein Zusatzfutter und nicht als Alleinfutter geeignet.

So nicht: Durchführung von so genannten Heutagen, an denen nur Heu gefüttert wird (eine auch immer noch irrtümlich empfohlene Fütterung bei Durchfall). Das feuchtigkeitsarme Heu entzieht dem Körper die dringend benötigte Flüssigkeit und verstärkt einen eventuell schon bestehenden Nährstoffmangel.



Wasser nehmen Meerschweinchen in der Natur in ausreichender Menge über Tau und Nahrung auf, in der Haustierhaltung muss deshalb immer Wasser in einem standfesten Napf zur Verfügung stehen. Nippeltränken sind ungeeignet. Die Flaschen, hier vor allem die Röhrchen, sind nur schwer zu reinigen und die überstreckte Kopfhaltung entspricht nicht dem natürlichen Trinkverhalten, die Aufnahme erfolgt nur sehr mühsam, weshalb oft nicht genügend Wasser getrunken wird. Die Metallröhrchen sind gute Temperaturleiter und deshalb vor allem bei kühlen Temperaturen unangenehm kalt.

- **Herkömmliches Trockenfutter**

Herkömmliches Trockenfutter enthält vornehmlich Weizen, Zucker, Öle, Farbstoffe und nicht genau definierte pflanzliche Nebenstoffe, die für Meerschweinchen gesundheitsschädlich sind. Vor allem das im Weizen enthaltene Klebereiweiß schädigt die Verdauung gravierend. Dieses Trockenfutter enthält zu viele energiereiche stärkehaltige Futterstoffe, die im Laufe der Zeit chronische Durchfälle oder Aufgasungen verursachen. Auch die zugesetzten Vitamine, Mineralien etc. sind oft überdosierte und lagern sich in Gefäßen und Organen ab. Meerschweinchen sind durch das energiereiche Futter schnell satt und nehmen in Folge zu wenig Futter auf. Der Futterbrei verweilt zu lange im Darm und

gefährliche Darmerkrankungen sind vorprogrammiert. Der so geschädigte Darm reagiert sehr sensibel auf Frischfutter und Halter diagnostizieren eine Frischfutterunverträglichkeit, obwohl bei dem betroffenen Tier eine Darmschädigung durch Trockenfutter vorliegt! Das Frischfutter wegzulassen und weiter Trockenfutter zu füttern, schädigt den Darm immer weiter und ist deshalb die falsche Entscheidung. Nur eine langsame Umstellung (mindestens einen Monat) auf eine gesunde artgerechte Frischfütterung ist sinnvoll, beginnend mit einer Handvoll Frischfutter täglich und einer Steigerung in wöchentlichen Schritten.

- **Industrielles Fertigfutter und Snacks**

Die von Futtermittelherstellern hergestellten und vom Handel aufwändig präsentierten Trockenfuttermischungen und Snacks (z. B. Drops und Knabberstangen) enthalten in aller Regel Inhaltsstoffe, die **nicht** zu einer gesunden artgerechten Ernährung gehören und deshalb im Magen eines Meerschweinchens **nichts** verloren haben. Dazu gehört Futter mit folgenden Bestandteilen: Getreide (verwendete Sorte nicht genau definiert), Mais, Zucker, Caramel, Mehl, Hartbiscuit, Nüsse, Honig, pflanzliche Nebenerzeugnisse (ohne genaue Deklaration), tierisches Eiweiß, tierische Nebenerzeugnisse, Eier, Extraktionsschrot (ausgepresster Abfall der Ölindustrie), Milch, Molkereierzeugnisse, Joghurtpulver, Zuckerrohrmelasse (Abfallprodukt der Zuckerindustrie) und Bäckerei-Nebenerzeugnisse. Diese Inhaltsstoffe verursachen gravierende Gesundheitsschäden wie Zahnprobleme durch ungenügenden Zahnabrieb, chronischen Durchfall durch Absterben von lebenswichtigen Darmenzymen und Übersiedlung von Keimen in den Darm, Übergewicht und Leberverfettung.

Pellets bestehen aus fein gemahlten Komponenten ohne Struktur, sind sehr trocken und quellen nach dem Fressen stark auf, wobei sich das Volumen des Nahrungsbreis im Verdauungstrakt stark vergrößert. Hier entsteht die Gefahr, dass das Meerschweinchen zu viele der Pellets aufnimmt und damit den Magen überlädt. In Folge wird weniger gefressen, das Futter hat durch mangelnden Nachschub eine zu lange Darmpassage und es bildet sich ein Nährboden für Bakterien, die im Darm siedeln. Als Folge entstehen schmerzhafte Blähungen und Aufgasungen. Weitere Nachteile der Pelletsfütterung sind die ständig gleiche Zusammensetzung und die damit verbundene fehlende Möglichkeit, bestimmte Nährstoffe entsprechend der aktuellen Stoffwechsellage gezielt aufzunehmen,

sowie der fehlende Zahnabrieb, da Pellets lediglich zerquetscht werden.

Salz- und Minerallecksteine

Meerschweinchen besitzen keine Schweißdrüsen und können daher nicht schwitzen und die aufgenommenen Salze nicht aus dem Körper transportieren. Die so aufgenommenen Salze und Mineralien lagern sich vornehmlich in der Blase ab und fördern Blasensteine. Salz- und Minerallecksteine haben daher in der Ernährung des Meerschweinchens **nichts** verloren!

Alle angeführten Folgen bedeuten nicht nur viel **Leid für die betroffenen Tiere**, sondern auch **immense Tierarztkosten für den Halter!**

**☹️ Kein herkömmliches Trockenfutter! Keine Snacks!
Keine Salz- und Minerallecksteine! Kein altes Brot!**

Falls Sie bisher Ihre Tiere falsch ernährt haben, stellen Sie die Ernährung langsam um. Planen Sie einen Zeitrahmen von vier bis sechs Wochen ein. Bewährt hat sich, eine Handvoll des neuen Futters pro Tag und Tier anzubieten und eine wöchentliche Steigerung.

- **Gesundes Futter selbst gemacht**

Die Natur liefert alles, was Meerschweinchen mögen und mit einem bisschen Aufwand (der auch noch Spaß macht) kann der Halter für seine Tiere das vielfältige Futterangebot zum Null-Tarif nutzen.

Im Sommer frisch, im Winter im getrockneten Zustand, bereichern viele Grünfuttersorten wie z. B. Löwenzahnblätter und -blüten, Gänseblümchen, Maisblätter, Sonnenblumenblüten und Kräuter das Futterangebot. Zum Trocknen des Grünfutters eignen sich Grillschalen hervorragend. Täglich ein Mal das Trockengut bewegen und nach wenigen Tagen ist Vorrat für den Winter entstanden. Gelagert werden sollte das Getrocknete in gut verschließbaren Behältern oder Jutesäcken.

Bitte beachten: Getrockneten Futtermitteln fehlt es an Feuchtigkeit, deshalb dieses nur in Kombination mit Frischfutter anbieten. Getrocknetes ist kein Alleinfutter, sondern als Nahrungsergänzung zu betrachten.



• Giftige Pflanzen

Domestizierte (Umzüchtung wilder Tiere zu Haustieren) Tiere haben ihre natürlichen Instinkte in Bezug auf Giftpflanzen weitestgehend verloren. Treffen Sie Vorsorge, dass Ihre Lieblinge an folgende Pflanzen nicht gelangen können.

Auflistung [Giftpflanzen](#) alphabetisch (erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit):

Agaven, Aloen, Alpenveilchen,
Amaryllis, Aronstab, Azaleen,
Bärlauch, Bilsenkraut,
Bingelkraut, Bittersüßer
Nachtschatten, Bleicher
Schöterich, Bogenhanf, Bunte
Kornwicke, Buschwindröschen,
Christrose, Christusdorn,
Chrysanthemen, Clivie,
Dieffenbachie, Efeu, Efeutute,
Eibe, Eisenhut, Engelstrompete,
Farne, Feigenbaum, Fingerhut,
Flamingoblume, Geranien,
Gundermann, Hakenlilien,
Hortensien, Hundspetersilie,
Hyazinthen, Ilex, Immergrün,

Kalla, Krokus, Krotan,
Lavendelheide, Lebensbaum,
Liguster, Lupinen, Mahonie,
Maiglöckchen, Mistel,
Mittagsblume, Myrte,
Narzissen, Oleander,
Osterglocken, Passionsblume,
Primeln, Rebendolde, Rhizinus,
Rhododendren, Sauerklee,
Schneeglöckchen,
Schwedeklee, Stechapfel,
Wandelröschen,
Weihnachtsstern,
Wolfsmilchgewächse, Zeder,
Zimmerkalla, Zwergmispel



- **Verdauungsorgane**

Der Verdauungstrakt der Meerschweinchen macht ca. 25% der Körpermasse aus. Meerschweinchen haben einen Stopfmagen. Nur wenn Nahrung aufgenommen wird, wird das Futter weitertransportiert. Die Verdauung kann nur mit Hilfe bestimmter Bakterien erfolgen. Mit seinem über zwei Meter langen Darm und der fünftägigen Magen-Darm-Passage ist der Verdauungsapparat des Meerschweinchens gegenüber Störungen sehr anfällig. Eine Futterumstellung muss immer langsam erfolgen, damit sich die Darmflora anpassen kann.

- **Blindarmkot**

Dieser ist ein lebenswichtiger Bestandteil der Ernährung der Meerschweinchen und muss von diesen ständig aufgenommen werden. Dieses Verhalten ist absolut arttypisch und darf niemals unterbunden werden. Bei dieser zweiten Reise durch das Verdauungssystem werden dem Kot sämtliche Stoffe entzogen, die das Meerschweinchen verwerten kann.

- **Haltung**

Weit über die Hälfte aller in den Tierarztpraxen vorgestellten Meerschweinchen werden aufgrund unsachgemäßer Haltung, Ernährung und Pflege krank!

Grundansprüche sind: Viel Platz und Meerschweinchengesellschaft!

Ein Tier alleine verkümmert. Einzelhaltung ist Tierquälerei!

Zwei Tiere genügen sich eine Weile, könnten jedoch träge werden, weil nicht genügend Kontaktstimulation vorhanden ist.

Drei Tiere oder mehr bilden eine lebhaftere Gesellschaft, die der natürlichen Haltungsform am nächsten kommt. (Bei drei Tieren gleichen Geschlechts entsteht oft ein Ungleichverhältnis 2:1, daher ist es besser eine gerade Anzahl von gleichgeschlechtlichen Tieren zu halten).



Meerschweinchen benötigen einen großen, fantasievollen Lebensraum, da Bewegung ihr Grundbedürfnis ist. Sie sind anpassungsfähig, was es uns ermöglicht, ihnen in Innen – und Außenhaltung artgerechte Lebensbedingungen zu schaffen.

Meerschweinchen lieben Verstecke – große, leere Flächen sind langweilig und angsteinflößend!

Der Natur am Nächsten kommt die Haltung von einem kastrierten Böckchen und mehreren Weibchen. Aber auch gleichgeschlechtliche Haltung ist möglich. Weibchen sind oft ein bisschen zickiger zueinander, Böckchen jagen sich dafür mehr. Die etablierte Meinung vieler, dass sich zwei und mehr Böckchen nicht vertragen, ist falsch!

Grundsätzlich gilt: Lassen Sie ihre Meerschweinchen ihre(n) Partner aussuchen, da sich diese verstehen müssen. Die menschlichen (optischen) Ansprüche sind für ein harmonisches Zusammenleben der Tiere nicht relevant.

Innenhaltung

Die von vielen vertretene Meinung, dass kleine Tiere auch nur wenig Platz benötigen, wird den bewegungsfreudigen Meerschweinchen nicht gerecht. Die Mindestgröße des Käfigs zur Haltung von zwei Meerschweinchen beträgt 140x70-80cm und muss durch das Einbauen einer zweiten Ebene bewegungsattraktiv gemacht werden. Zusätzlich benötigen so gehaltene Meerschweinchen **täglich** unbedingt mehrstündigen Auslauf, damit sie gesund und munter bleiben. Bieten Sie Ihren Meerschweinchen mehr Platz als den unbedingt notwendigen an, da nur so gewährleistet ist, dass diese sich artgerecht bewegen können (ein zu groß gibt es nicht). In den Käfig oder das Gehege gehören, als Standardausrüstung, geräumige Häuschen mit zwei Eingängen ohne Fenster (Verletzungsgefahr) und einem Flachdach, das als Liegefläche genutzt werden kann. Gerne angenommen werden auch Kork- oder Tonröhren, Weidenbrücken, Backsteine und Hängematten. Bei der Einrichtung des Geheges – innen wie außen – gilt: Abwechslung macht das Leben süß!



Niemals Einrichtung aus Kunststoff benutzen!

Als Einstreu eignet sich die, im Handel, angebotene **staubfreie** Kleintierstreu mit einer zusätzlichen Überschicht aus Heu oder Stroh. Auch Strohpellets eignen sich gut. Allerdings muss hier, um die Ballen der Meerschweinchenpfötchen zu schützen, noch eine Schicht Einstreu und Heu aufgestreut werden.



Niemals: Katzenstreu ist absolut ungeeignet!

Futter und Wasser sollte in standsicheren Tonnäpfen gereicht werden. Die Näpfe sollten, als Schutz vor Einstreu, erhöht stehen. (Gitter)Heuraufen nicht innen im Käfig anbringen, da hier die Verletzungsgefahr beim Einspringen zu groß ist. Als Alternative haben sich Holzraufen, umgedrehte befüllte Häuschen oder das Einstreuen auf dem Käfigboden bewährt, da Heu nicht nur als Nahrungsmittel dient.

Meerschweinchen lieben Freilauf und möchten diesen am liebsten uneingeschränkt genießen. Optimal ist, an den Käfig einen jederzeit zugänglichen Freilauf zu integrieren. Hier können die Tiere selber bestimmen, wann sie diesen nutzen und wann sie wieder in die Sicherheit des Käfigs zurückkehren. Da sich die meisten Meerschweinchen nicht gerne anfassen lassen (Fluchttiere), ist das tägliche Einfangen und in den Auslauf Setzen nur die zweite Wahl des Freilaufs. Steht kein ganzer Raum zur Verfügung, muss der Auslauf begrenzt sein, um Unfälle vorzubeugen (siehe auch Gefahrenquellen). Ungeeignet ist, die Begrenzung einfach auf den vorhandenen Boden zu stellen. Laminat, Fliesen oder PVC-Böden sind für Meerschweinchenfüße zu glatt. Teppich ist ebenfalls ungeeignet, da sich der Urin kaum entfernen lässt.

Empfehlenswert ist das Auslegen mit einer Campingdecke (unten gegen Feuchtigkeit beschichtet) oder einer Plane und dem zusätzlichen Auflegen von alten Bettbezügen oder Handtüchern zur Aufnahme von Urin. In den Freilauf müssen unbedingt Weidenbrücken, Kartons und Häuschen integriert werden, da sich die Tiere sonst nicht sicher fühlen, den Freilauf als Bedrohung ansehen und nicht annehmen.



Im Sommer bietet sich Freilauf im eigenen Garten an. Als Standort geeignet ist der Halbschatten. Die Wiese muss auf giftige Pflanzen vorab untersucht werden. Der Freilauf muss stabil, ein- und ausbruchsicher sein und auch nach oben mit einem stabilen

Drahtdach gesichert werden. Die im Handel angebotenen Netze sind für Raubvögel, Marder oder Katzen kein Hindernis! Das Gitter muss fest im Boden verankert werden. Auch hier müssen Unterschlupfmöglichkeiten vorhanden sein.

☹ Eine Beschattung mit Tüchern ist unbedingt zu vermeiden – Hitzestau!

Eigenbauten

Eine tolle Alternative zu handelsüblichen Käfigen sind Eigenbauten. Diese können ganz individuell an die räumlichen Gegebenheiten angepasst werden. Auch die abwechslungsreiche Einrichtung kann so von vornherein umgesetzt werden. Als Baumaterialien eignen sich Siebdruckplatten und Plexiglas. Auch umgebaute Regale oder Schränke bringen den Meerschweinchen jede Menge Platz und Bewegung (offene Kanten mit Naturholz schützen).



Standort

Meerschweinchen sind neugierig und möchten auf Augenhöhe mit „Ihren“ Menschen leben, um das Umfeld zu beobachten. Deshalb: Käfig hoch stellen. Der Standort auf dem Boden bedeutet für die Meerschweinchen aufgrund ihrer Fluchttiermentalität immer Stress! Eine Ausnahme bildet hier ein großes Bodengehege, mit einer ausreichend hohen Sichtschutzwand in einem kaum frequentierten Raum.

Besonders gerne stehen Meerschweinchen mit dem „Rücken“ zur Wand in Flur oder Wohnzimmer. Nicht geeignet sind Standorte in der Küche oder im Kinderzimmer (zu laut). Ebenfalls ungeeignet sind Keller und Garage. Hier sind die Temperaturschwankungen viel zu groß und die Luft ist viel zu feucht/kalt. Auch in Raucherräumen leiden Meerschweinchen extrem.

Direkt neben der Heizung oder am Fenster möchten sie auch nicht stehen, da sie sehr hitze- und zugluftempfindlich sind.

Außenhaltung

Außenhaltung ist bei Meerschweinchen möglich, stellt aber besondere Anforderungen an den Halter und darf nie aus Abschiebungsgründen gewählt werden.

Konventionelle Käfige (so genannte Kaninchenkäfige) eignen sich **nicht** für Außenhaltung!

Meerschweinchen ungeschützt im Garten Freilauf zu gewähren, hat nichts mit Außenhaltung zu tun. Das Außengehege muss durch eine spezielle Gestaltung und Sicherung konzipiert werden. Nur so kann Meerschweinchen ein naturnaher Lebensraum und Schutz geboten werden.

Standort: Halb sonnig, halb schattig. Die Nähe zum Haus gewährleistet guten Sichtkontakt.

Gehegegröße: Je größer, desto besser, damit Tiere im Winter durch Bewegung ihre Körpertemperatur konstant halten können. Bei 3-4 Tieren sollte das Gehege mindestens 4m² groß sein und ein Teil von vornherein mit Dach konzipiert werden.

Häuser: Diese sollten ein Hohldach zur Luftzirkulation bzw. als Hitzeschutz haben. Die Häuser müssen zwei Eingänge haben, aber ohne Fenster sein, da diese beim Durchspringen der Tiere Verletzungen hervorrufen können. Außerdem ist damit zu viel Licht im Haus und der benötigte Höhlencharakter ist nicht mehr vorhanden. Die Schlafhütte sollte ca. 50x35cm groß sein, und zwei Schlafkammern haben. Die optimale Höhe sollte 30cm nicht übersteigen. Außerdem benötigen Häuser in Außenhaltung ein Lüftungssystem. Dazu im Flachdach Luftlöcher anbringen und den Eingang nie verschließen. In den Schlafhäusern muss täglich (!) das feuchte Einstreu entfernt und frisches Einstreu und Heu eingestreut werden! Schwitzwasser im Haus deutet auf zu gute Isolation hin.

Gestaltung: Die Einrichtung sollte Tunnel aus Korkröhren, Wurzelstücken und überhängenden Tannenzweigen enthalten. Notwendig ist auch eine größere, erhöhte Futterstelle, die den Meerschweinchen auch als Treffpunkt dient. Auch das Einbauen von Sandhügeln und Kühlen wird gerne angenommen.

Sicherung: Das Gehege muss ein- und ausbruchsicher sein. Ein schwerer Deckel (mit Riegel) und eine gute Bodenverankerung sind absolut notwendig. Verschiebbare Gehege sind nie einbruchsicher. Füchse springen ca. 1,5m hoch und werden ein nur auf dem Boden aufgestelltes Gehege untergraben. Auch Marder können dünnen Gehegedraht durchbeißen (max. Größe der Gittermasche: 40mm). Der handelsübliche 6-eckige Kaninchendraht ist ungeeignet. Stabiler punktverschweißter Volierendraht bietet die perfekte Sicherheit. Netzabdeckungen stellen für die flinken Raubtiere kein Hindernis dar. (Überall wo ein Hühnerei durchgeht, kommt auch ein Marder durch!)

Wasser: Darf in der Hütte nicht gefrieren. Wenn doch, ist wahrscheinlich das Volumen der Hütte zu groß oder es liegt eine mangelnde Isolation vor.

Fütterung: Bei Außenhaltung sollte das Futter energiereicher sein. Dieses bereits ab dem Herbst anbieten, damit sich die kleinen Nager Fettreserven anlegen können. Das Grünfutter sollte besonders Vitamin-C-haltig sein.

Hitze: Wird nicht gut vertragen und kann lebensgefährlich werden. Im Sommer deshalb immer gut belüftete Schattenplätze anbieten unter Wurzeln, überhängenden Tannenzweigen oder Tonröhren.

Niemals: Abdeckung mit Tüchern – Hitzestau!

Tipp: Als natürlichen Schattenspender Haselnuss ins Gehege pflanzen und Stamm schützen.

In Außenhaltung ist die tägliche intensive Beobachtung zwingend notwendig!

Die Haltung auf dem **Balkon** ist unter bestimmten Kriterien möglich. Abzulehnen ist die Unterbringung auf einem Süd- oder Westbalkon, da dieser im Sommer viel zu warm wird.

Bei Freilauf muss der Balkon einbruchsicher gemacht werden, da Marder und Co sehr gute Kletterer sind.

• **Reinigung**

Je nach Größe und Anzahl der Meerschweinchen muss der Käfig mehrmals wöchentlich gereinigt und neu eingestreut werden. Das Auswaschen mit heißem Wasser reicht aus. Urinstein lässt sich mit

geruchsneutraler Zitronensäure gut entfernen. Die Verwendung von antibakteriellen Reinigungsmitteln ist nur bei Parasitenbefall notwendig. Auf den Einsatz von parfümierten Putzmitteln verzichten.

Futter- und Wassernäpfe müssen täglich gereinigt werden.

• **Nachwuchs**

Aus Tierschutzgründen werden wir nur kurz auf das Grundwissen über Trächtigkeit und Nachwuchs eingehen, damit eventuelle Fundtiere bzw. bereits trächtig erworbene Tiere betreut werden können. Grundsätzlich sind wir gegen weiteres „Produzieren aus Spaß“ von Tiernachwuchs, da Schwangerschaft und Geburt für das Muttertier und das ungeborene Leben viele Risiken birgt und die artgerechte Unterbringung der Jungtiere sehr aufwändig ist. Außerdem gibt es ein Überangebot an Meerschweinchen, die in Tierheimen auf ein neues Zuhause warten.

Die Tragzeit beträgt ca. 68 Tage (zwischen 63-72 Tagen je nach Rasse, Anzahl der Welpen und Gesundheitszustand des Muttertieres). Sehen lässt sich eine Schwangerschaft erst in den letzten 2-3 Wochen am unglaublichen Umfang des Muttertieres. Trächtige Weibchen haben einen erhöhten Eiweiß-, Mineral- und Vitaminbedarf und benötigen deshalb besonders abwechslungsreiche Kost. Das trächtige Weibchen darf nicht aus der Gruppe entfernt werden, da hier der Stress zu Fehl- oder Frühgeburten führen kann. Auch das kastrierte Böckchen darf bei der Geburt dabei bleiben. Meerschweinchen sind soziale Tiere, die die Aufzucht ihres Nachwuchses gemeinsam bewältigen.

Bei der Geburt baut das Weibchen kein Nest, sondern zieht sich in eine ruhige Ecke zurück und bekommt dort ihren Nachwuchs im Sitzen. Meerschweinchen sind Nestflüchter und kommen voll entwickelt zur Welt. Sie verlieren schon im Mutterleib ihre Milchzähne und öffnen zwei Wochen vor der Geburt ihre Augen. Neugeborene wiegen ca. 60-100 Gramm und nehmen dann täglich etwa 3-4 Gramm zu. Schon kurz nach der Geburt laufen sie im Gehege spazieren und knabbern zaghaft Heu und Grünfutter. Hierbei lernen sie von der Mutter und den anderen aus der Gruppe was schmeckt. Die Jungtiere werden zwei bis drei Wochen gesäugt. Sollte ein Muttertier sterben, muss der Nachwuchs mit Ersatzmilch (Welpenmilch vom Tierarzt) im Abstand von 2-3 Stunden gefüttert werden. Die Tiere müssen sauber und warm gehalten werden. Böckchen können mit ca. 3-4 Wochen geschlechtsreif sein und müssen von den weiblichen Tieren getrennt werden.

☹️ **Niemals: Petersilie und Hirtentäschel an trüchtige Meerschweinchen verfüttern (wehenfördernd). Seitenlage, in Verbindung mit Krämpfen, deutet auf eine Schwangerschaftstoxikose hin – das Tier muss dringend zum Tierarzt!**



Unterbringung der Jungtiere

Die Sozialisierungsphase der Jungtiere beträgt ca. 6-8 Wochen. Solange lernen die Jungtiere von der Gruppe das Sozialverhalten, nehmen den Blindarmkot der Mutter auf, um ihre eigene Darmflora aufzubauen und genießen den Schutz der Gruppe. Weibliche Jungtiere können in der Gruppe bleiben. Frühreife Böckchen sind beim Vater sehr gut aufgehoben und können sich dort in Ruhe weiterentwickeln. Die gängige Praxis, zwei Jungtiere bereits mit 3 Wochen von der Gruppe zu trennen und zusammen zu vermitteln, lehnen wir ab. Diese Tiere bleiben sozial unterentwickelt und oft sehr scheu und ängstlich. Eine spätere Vergesellschaftung dieser Tiere und die Integration in eine Gruppe gestalten sich aufgrund des fehlenden Sozialverhaltens schwierig (aber dennoch nicht unmöglich).

• **Gesundheit**

Meerschweinchen sind Lebewesen, die trotz guter Haltung krank werden können. Nachteilig ist, dass die Tiere wahre Künstler sind, erste Krankheitssymptome zu verbergen. Die Besitzer erkennen deshalb oft zu spät, dass eine Erkrankung vorliegt. Die tägliche sorgfältige Beobachtung und das wöchentliche Wiegen haben sich zur Vorsorge bewährt. Drastische Gewichtsabnahme bei gleich bleibender Futtermenge ist ein Warnsignal. Das betroffene Tier gehört unverzüglich in tierärztliche Behandlung. Die Abwartehaltung vieler Tierhalter bedeutet für Tiere sehr oft, dass jede Hilfe zu spät kommt.

Diese Symptome deuten auf eine Erkrankung hin: Struppiges Fell, Abmagerung, Durchfälle, Bewegungsunlust, Lähmungen, Krämpfe, röchelnde Atmung, Husten, Niesen, Schnupfen, Augenentzündungen, Haarausfall, Nahrungsverweigerung, Fieber, vermehrtes Kratzen.

Genau beobachtet werden muss, ob Meerschweinchen ihr Futter auch fressen. Wird das Futter nur aufgenommen aber nicht gefressen, deutet das meist auf Zahnprobleme hin, die umgehend behoben werden müssen.

• Notfallapotheke

Kranke Tiere gehören **immer** in tierärztliche Behandlung. Eigentherapieversuche enden für die Tiere oft tödlich. Um im Akutfall dennoch eine Erstversorgung zu gewährleisten, kann eine Notfallapotheke folgendes enthalten:

- Bepanthen Augen- und Nasensalbe bei Wunden
- Betaisadonna-Lösung zum Desinfizieren
- Bird Bene Bac zum Darmfloraaufbau
- Einwegspritzen ohne Nadel zur Zwangsernährung
- Püppelbreie/Babybrei (reines Gemüse) zur Zwangsernährung
- MCP-Tropfen bei Magenüberladung
- Krallenschere/Nagelknipser zur Krallenpflege
- Rotlichtlampe zum Wärmen bei Krankheiten
- Sab Simplex oder Dimeticon bei Blähungen
- Verbände
- Fenchel- und Kamillentee bei Magenproblemen
- Salbeitee bei Verletzungen der Mundschleimhaut
- Paraffinöl/Maltpaste bei Haarballen im Magen

Gesundheitscheck

Täglich: Kontrolle von

- Augen – verklebte Augen mit warmen Wasser und einem weichen Tuch reinigen

Niemals: Verwendung von Watte und Kamille!

- Kot: weicher, matschiger Kot weist auf Durchfall hin – verträgliches Grünfutter füttern und zum Tierarzt
- Zähnen: abgebrochene oder schiefe Zähne sind ein Fall für den Tierarzt
- Bauch: bei Blähungen oder harter Bauchdecke unbedingt sofort zum Tierarzt
- Atmung: Atemgeräusche lassen auf eine Erkältung schließen und müssen umgehend von einem Tierarzt behandelt werden

Wöchentlich:

- wiegen (Gewichtsliste führen): bei Abnahme von 10% des Körpergewichts innerhalb einer Woche unbedingt zum Tierarzt
- Fellkontrolle: kahle, schorfige Stellen und struppiges Fell deuten auf Parasitenbefall hin – sofort zum Tierarzt

Monatlich:

- Krallen schneiden
- Bei Langhaartieren die Haare kürzen, vor allem im Pobereich



Tierarzt

Kranke Tiere dürfen nie von der Gruppe oder dem Partnertier isoliert werden. Zum Tierarzt müssen immer mindestens zwei Tiere mitgenommen werden. Das senkt den Stressfaktor und gibt Sicherheit. Die Transportbox muss geräumig sein (optimal: Katzentransportboxen aus Kunststoff). In die Box ein Handtuch als Untergrund, Heu zum Einkuscheln und Grünfutter legen. Im Winter sollte eine warme (keine heiße – Verbrennungsgefahr!) Wärmflasche in ein Handtuch gewickelt werden und auf eine Seite der Box gelegt werden. Im Sommer kann die Wärmflasche mit kaltem Wasser gefüllt werden. Tierarztbesuche sind auf die Morgen- oder Abendstunden zu legen, da Meerschweinchen hitzeunverträglich sind.

Das Herausnehmen im Wartezimmer bedeutet für die Tiere zusätzlichen Stress – deshalb darauf verzichten. Auch neugierige Hundeschnauzen haben nichts am und im Transportkäfig zu suchen.

• **Kinder und Meerschweinchen**

Meerschweinchen gehören auf Grund ihrer zerbrechlichen Anatomie und ihrer anspruchsvollen Haltung **nicht** zu den empfehlenswerten Kindertieren. Erst ab einem Alter von 12 Jahren sind Kinder in der Lage, die komplexe Haltung zu überschauen und Verantwortung zu übernehmen. Meerschweinchen sind Beobachtungstiere, kein Spielzeug! Eltern müssen immer bereit sein, ihre Kinder bei der Versorgung tatkräftig zu unterstützen.

☹️ **Niemals:**

- **Mitnehmen zu Spielkameraden und Zusammensetzen mit anderen Meerschweinchen**
- **Anziehen von Puppenkleidung, frisieren und Herumtragen**

• **Beschäftigung**

Meerschweinchen sind sehr neugierig und lieben Abwechslung. Ein reizloser Käfig nur mit Napf und Häuschen ist deshalb den Tieren zu langweilig. Die unterforderten Tiere werden träge, dick und krankheitsanfällig. Gestalten Sie deshalb das Gehege so abwechslungsreich wie möglich:

- Pappkartons (unbedruckt) zum Durchlaufen, Reinklettern als Tunnel oder umgedreht als Heubox
- Frischfutter zum Suchen im Auslauf verteilen
- Höhlen aus Handtüchern oder zusammengestellten Zweigen bauen
- Verschiedene Röhren aus Kork, Weide oder Ton
- Ytonsteine zum Klettern

• **Pflege**

Meerschweinchen betreiben selber eine sehr ausgiebige Körperpflege und benötigen dazu nur wenig Unterstützung von Menschen.

Das Schneiden der Krallen

Bei der Haltung auf weichem Untergrund werden die Krallen nicht von selbst abgenutzt und müssen daher vom Halter regelmäßig geschnitten werden, um eine Deformierung zu vermeiden. Zum Schneiden eignen sich spezielle Krallenzangen oder ein Nagelschneider für Menschen. Wichtig ist eine gute Sicht auf die Kralle. Geschnitten wird nur die vordere Spitze, da im Inneren der Kralle Blutgefäße sind (diese sind bei den hinteren Krallen dabei doppelt so lang wie bei den vorderen). Bei hellen Krallen lassen sich diese sehr gut erkennen. Bei dunkleren Krallen gilt, lieber einmal mehr schneiden und dafür ein kleineres Stück. Geschnitten wird von oben nach unten, so dass die Unterseite der Krallen wieder parallel zum Boden verläuft.



Langhaarmeerschweinchen

Langhaarmeerschweinchen sind für die Optik des Menschen geschaffen – zum Leid der Tiere. Sie brauchen eine besondere Fellpflege, da sie unter ihrem langen Fell leiden. Sie urinieren darauf, können sich nicht mehr richtig putzen und müssen mit einem eingeschränkten Sichtfeld leben.

Deshalb gilt: Langhaarmeerschweinchen großzügig regelmäßig von ihrer ungeliebten Haarpracht befreien!

Am Besten geht das zu zweit, da die Tiere Fellschneiden nicht leiden können. Eine nach oben gebogene Schere vermeidet Verletzungen, die durch Bewegungen der Meerschweinchen sonst schnell entstehen können. Vor allem im Poberich, über den Augen und Ohren das Fell kurz halten! Aufgrund der langen Haare können die Ohren oft nicht ausreichend geputzt werden und es bilden sich Verschmutzungen aus abgelösten Hautschichten. Bewährt hat sich hier das Lösen der Krusten durch sanfte Ohrmassage oder mit ein wenig Baby- oder Speiseöl und einem Papiertuch. Achtung, nur den äußeren Ohrbereich reinigen!



Die Reinigung der Perinealtasche bei männlichen Tieren

Diese Besonderheit der männlichen Tiere bedarf der Hilfe der Halter. Die Perinealtasche verbirgt sich unterhalb des Penis. Hier werden Sekrete produziert, mit denen der Bock sein Revier markiert. In der Natur reinigt der Bock die Tasche durch Gleiten über den rauen Boden selber, in der Innenhaltung mit Einstreu funktioniert die Reinigung oft nicht, da hier beim Markieren und Öffnen der Tasche oft Einstreu, Heu und Kot hinein gelangt. Die Reinigungsintervalle sind, je nach Tier, verschieden. In Extremfällen ist diese bereits so ausgedehnt, dass eine tägliche Reinigung notwendig ist.

Zur Reinigung wird das Böckchen rücklings auf die Beine des Halters gelegt und die Tasche nach außen gestülpt. Zur Reinigung eignen sich feuchtes Küchenkrepp/Toilettenpapier oder Kosmetiktücher (unparfümiert) unter zu Hilfenahme von einem Tropfen Öl. Sollte sich bereits ein fester Pfropf gebildet haben, muss dieser erst mit Baby- oder Pflanzenöl gelöst werden. Bei

hartnäckigen Pfropfen kann auch warmes Wasser und eine milde Waschlotion notwendig sein. Die Waschlotion nach der Reinigung mit klarem Wasser wieder abspülen.

Reinigung des Penis

Dieser muss ebenfalls gereinigt werden. Aus Hautsekreten, abgestorbenen Hautzellen und Harnries bildet sich dort oft eine dicke, gelbliche Paste. Der Penisknochen ist unter der Haut zu fühlen und lässt sich (vorsichtig) aus der Öffnung schieben. Ziehen Sie die Haut zurück und entfernen Sie die Schicht vom Penis. Am Besten geht das mit den bloßen Fingern oder einem dünnen, fusselreifen Tuch (evtl. mit einem Tropfen Öl getränkt).

• Gefahrenquellen

Bei ungesichertem Freilauf in der Wohnung lauern viele Gefahren auf die neugierigen und knabberfreudigen Nager wie z. B.:

- Stromleitungen, Elektrogeräte (Stromschlag, Verbrennungen)
- Spitze Gegenstände wie Nadeln und Nägel
- Giftige Zimmerpflanzen (Vergiftung – oft tödlich!)
- Pralle Sonne (Hitzschlaggefahr)
- Andere Haustiere
- Unachtsame Menschen
- Zimmertüren
- Ungesicherter Balkon (Absturzgefahr)

• Meerschweinchen und andere Haustiere

Meerschweinchen sind Fluchttiere, die auf Grund ihrer Wehrlosigkeit für viele Haustiere ein Beutetier darstellen.

Hund, Katze, Frettchen und Papageien immer getrennt von Meerschweinchen halten. Kleinvögel, Kleinnager und Chinchillas haben zu unterschiedliche Haltungsansprüche und können daher mit Meerschweinchen nichts anfangen.

Hamster sind als Einzelgänger sehr angriffslustig und können unter Umständen dem Meerschweinchen Verletzungen zuführen – nie zusammen halten.

Kaninchen und Meerschweinchen dürfen nur zusammengehalten werden, wenn von jeder Rasse **mindestens zwei Tiere** vorhanden sind und die Meerschweinchen sichere Verstecke vor den Kaninchen haben.

• **Tierschutzwidriges Zubehör**

Lt. der Tierärztlichen Vereinigung für Tierschutz e.V. (TVT) gibt es auch bei der Haltung von Meerschweinchen Zubehör, das zur Einrichtung von Gehegen nicht geeignet ist und dem TierSchG §2 widerspricht.

Verzichten Sie deshalb im Interesse Ihrer Meerschweinchen auf folgende Artikel und vermeiden Sie so im Vorfeld Krankheiten, Schmerzen, Leid und Verletzungen:

- Mit Duft- oder Farbstoff behandelte Einstreu
- Futterraufen ohne Abdeckung
- Seile
- Häuschen mit Fenster
- Häuschen, oder andere Gegenstände, aus Kunststoff
- Leinen oder Geschirre
- Metallspiralen
- Grasnester mit Drahtgeflecht
- Mopaniholz



• **Vergesellschaftung**

Meerschweinchen sind wählerisch, was ihre(n) Partner(r) angeht und sollten das Recht haben, diese(n) auch selber auszusuchen. Damit einem harmonischen Meerschweinchenleben nichts im Wege steht, sind einige Regeln zu beachten.


































1. Vor der Zusammenführung muss das neue Tier auf evtl. Krankheitsanzeichen untersucht werden.
2. Das Aussehen des anderen Tieres ist Meerschweinchen total egal.
3. Optimal ist ein ungefähr gleiches Alter der Meerschweinchen (ansonsten sind die Ansprüche der Tiere zu verschieden).
4. Reinigen Sie den Käfig und streuen Sie neu ein, so dass kein Tier einen Heimvorteil hat oder bauen sie einen Freilauf auf, den noch keines der Tiere kennt. Das Einstreuen von Heu zur Ablenkung hat sich bewährt.
5. Wichtig ist, dass ausreichend Platz vorhanden ist, damit sich die Meerschweinchen aus dem Weg gehen können.

6. Eine Zeitrichtlinie für die Vergesellschaftung gibt es nicht, daher bitte Geduld aufbringen.
7. Die Tiere werden sich ausgiebig beschnuppern, jagen, Zähne klappern oder auch anpinkeln. Das ist alles im Rahmen des normalen Kennenlernens und es darf auf keinen Fall eingegriffen werden. Nur das Beobachten ist erlaubt. Werden die Tiere jetzt getrennt, damit sich, aus Haltersicht, das unterlegene Tier erholen kann, wird die Rangordnung nicht geklärt und die Vergesellschaftung fängt wieder von vorne an. Solche Unterbrechungen führen schlimmstenfalls zum Misserfolg, da bei den Tieren die Aggressionen ansteigen.
8. Eingreifen müssen sie nur, wenn die Tiere sich anspringen und ineinander verbeißen. Ein wildes Knäuel Tiere bedeutet extreme Abneigung. Zum Trennen der aufgeregten Tiere NIEMALS mit der bloßen Hand eingreifen – hohe Verletzungsgefahr. Ziehen sie sich einen Handschuh an oder hängen sie ein Tuch zwischen die Tiere, um diese zu trennen. Diese Tiere mögen sich nicht, ein Zusammenleben ist leider unmöglich. In diesem Fall muss für das neue Tier ein anderes Zuhause gesucht werden. In vielen Tierheimen ist es mittlerweile üblich, die Tiere vor Ort zu vergesellschaften.
9. In der Zoohandlung gekaufte Tiere können nicht zurückgebracht werden, so dass der Halter nun oft vor der Situation steht, Tiere zu haben, die sich nicht verstehen. Die Entscheidung, beide einzeln durch ein Gitter getrennt zu halten entspricht dem Aspekt der Einzelhaltung und ist Tierquälerei. Außerdem können die benachbarten Tiere sich zwar sehen, aber keine Rangordnung festlegen und entwickeln hinter Gittern Aggressionen. Hier hilft nur die Entscheidung, eines der Tiere abzugeben und dem bleibenden Tier einen neuen Partner zu suchen.

⊗ **Niemals: Einsatz von Parfüm, Puder oder Sprays irritieren die Tiere und erhöhen deren Aggressionspotential.**



Futterliste Meerschweinchen

Immer: Artenreiches Heu		
 Löwenzahn	 Wiese (artenreich)	 Gänseblümchen
 Gurke	 Tomate	 Fenchel
 Kohlrabi	 Karotte	 Sellerie
 Radicchio	 Paprika	 Chicorée
 Broccoli	 Friseesalat	 Endivie
 Mangold	 Haselnusszweig- und Blätter – ohne Nüsse	 Apfelbaumzweige
 Basilikum	 Petersilie	 Hagebutte
 Apfel	 Birne	 Wassermelone
 Banane – ohne Schale	 Orange – ohne Schale	 Mandarine – ohne Schale
 Kiwi	 Weintraube	 Erdbeere
 Zuckermelone	 Heidelbeere	 Himbeere

• **Wiegeliste**

- 1x wöchentlich zur selben Zeit Gewichtskontrolle!

Bei 10% Gewichtsverlust des Körpergewichts unbedingt zum Tierarzt!

Datum	Tier 1	Tier 2	Tier 3

respekTIERMICH e. V.
Buchenweg 1
72658 Bempflingen
07123-938288
info@respektiermich.de
www.respektiermich.de

